(Erstes Blatt.)

Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt“.
Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots 1,50 Mark. Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz 2 Mark. Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches (ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.

Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennig.
Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung Walter Lambeck bis zwei Uhr Mittags.
Auswärts bei allen Annoncen-Expeditionen.

Nr. 119 — Sonntag, den 23. Mai — 1897.

△ „Unnützes Schlachten.“

Der nun in der Hauptsache beendete griechisch-türkische Krieg hat doch mehrere zur Beurtheilung unserer gesamnten europäischen Verhältnisse recht werthvolle, wenn auch bitterernste Aufschlüsse gegeben. Zuerst und vor allen Dingen ist die Thatsache handgreiflich konstatiert, daß nicht blos ein Krieg außerordentlich schnell entstehen kann — denn wer hat noch zu Anfang dieses Jahres im Ernste an eine kriegerische Verwickelung im Orient gedacht? — sondern auch daß die Friedensliebe der Nationen eine recht geringe ist. Wenn man in England, Frankreich und Italien Griechenland nicht so viel Courage zum Losschlagen gemacht hätte, es wäre nie zum Krieg gekommen, die Regierung des Königs Georg hätte nicht gewagt, was sie riskiert hat. Und gerade in den genannten drei Staaten halten die europäischen „Friedensgesellschaften“ ihre Versammlungen mit besonderem Pomp ab, dort haben sie die meisten Anhänger, zum Theil Leute mit hochberühmtem Namen, die auf den Friedenskongressen einen gewaltigen Ton reden; die Maschine der Friedensgesellschaften versagte aber im Ernstfalle, trotzdem nur das kleine Griechenland in Betracht kam, völlig, ein Beweis, daß sich in der Theorie auf diesem Gebiete Vieles sagen, in der Praxis aber gar nichts thun läßt, wenn erst einmal die Leidenschaft gesprochen hat. Und diese Leute haben sich in allem Ernst eingebildet, sogar einen Krieg zwischen zwei Großmächten verhindern zu können.

Es kommt aber noch weit besser. Angesichts des Gefechts von Domokos und der vorausgegangenen griechischen Niederlagen haben Pariser Zeitungen heftige Vorwürfe gegen die Türkei erhoben und in sehr erregtem Tone ausgerufen, was dieses „unnütze Schlachten“ bedeuten solle. Das ist sehr interessant, noch interessanter aber ist, daß Franzosen diesen Ausspruch thun. Jeder fühlende Mensch wird gern damit einverstanden sein, daß im Kriege alles unnütze Menschentödten vermieden, daß Kriege überhaupt nicht länger andauern sollen, als es unbedingt nöthig ist, auch die Heeresleitungen thun schon Alles, um einen Krieg so wenig blutig wie möglich zu machen, aber welche Nation ist denn in neuester Zeit gerade immer für den Krieg „bis auf's Messer“ eingetreten, also für das „unnütze Schlachten?“ Niemand anders, als die Franzosen, und wenn man daran denkt, wie viel Menschenleben 1870/71 durch Vermeidung des „unnützen Schlachtens“ hätten erhalten werden können, dann muß man sich über die Gewandtheit wundern, mit welcher die Pariser das, was sie selbst verworfen, für Andere als Gesetz hinstellen.

Keinem Zweifel kann es unterliegen, daß man in Frankreich abermals den Krieg bis auf's Messer proklamiren wird, wenn es zu einem neuen Zusammenstoß mit Deutschland kommen sollte. Damit erkennen wir, daß Humanitätsworte, welche, wie in diesem Falle ausgesprochen werden, nur zu oft Phrase, eitle Rederei sind. In dem Willen und in der Macht der französischen Republik hätte es gelegen, zwar nicht alle Kriege für immer abzuschaffen, wohl aber die Kriegsmöglichkeiten ganz bedeutend einzuschränken, wenn man unbedingt den Frankfurter Friedensvertrag vom 10. Mai 1871 anerkannt hätte. Das ist nicht geschehen, alle die immensen Rüstungen, welche in Frankreich seit 1871 stattgefunden und die Milliarden verschlungen haben, sind ausgesprochener Maßen lediglich zu dem Endzwecke erfolgt, mit Deutschland noch einen Gang zu wagen, um Elsaß-Lothringen wiederzugewinnen. Hätte Frankreich nicht den Revanche-Kultus gepflegt, Europa wäre eine Unmasse Geld erspart geblieben, man wäre oft genug nicht in die Lage gekommen, an die Möglichkeit eines erneuten Blutvergießens zu denken.

„Unnützes Schlachten“ wären alle Kriege, wenn allen Nationen der gleiche ideale Sinn und die Achtung vor dem guten Recht Anderer innewohnte. Das ist nun leider nicht der Fall, und so wird auch der Krieg nicht ausgerottet werden, wenigstens so bald nicht. Daß die Agitation der sogenannten Friedensfreunde bisher gar nichts genützt hat, haben wir schon weiter oben gesagt, und man kann bald glauben, daß sich von ihren Zielen nicht viel mehr verwirklichen werden, als von denen der Sozialdemokratie. Die Leidenschaft der Nationen, der chauvinistischen und egoistischen Nationen, zu dämpfen, wäre das nächstliegende Ziel, aber wer in Paris, wie in Athen seinen Landsleuten gründlich die Wahrheit sagen wollte, der würde mindestens eine tüchtige Tracht Schläge riskiren.

Der ganze Zwischenfall des griechisch-türkischen Krieges wird in nicht allzuferner Zeit vergessen sein, aber seine Lehren ragen weit hinaus an Bedeutung über die Bedeutung des ganzen sogenannten Krieges selbst. Man kann in kurzen Worten als Hauptmoment dieser Lehren bezeichnen: Europa war auf dem allerbesten Wege, sich selbst eine tüchtige Suppe einzubrocken! Ist man diesmal noch so davon gekommen, so kann in einem anderen Falle die Sache bedeutend unangenehmer werden.

Deutsches Reich.

Berlin, 21. Mai.

Der **Kaiser**, der während der Aufführung des „Burggraf“ am Donnerstag Abend dem Dichter Lauff den Kronenorden dritter Klasse überreichte, ist unmittelbar nach der Vorstellung von Wiesbaden nach Sibyllenort abgereist. Die städtischen Arbeiter im Nerothal, die den Kaiser bei den Spazierritten alle Morgen begrüßt hatten, ließen dem Herrscher durch zwei Abgesandte ein Bouquet überreichen. Der Kaiser ließ darauf dem Oberbürgermeister 500 Mk. zur Vertheilung an jene Arbeiter übersenden. Freitag Mittag traf der Kaiser beim sächsischen Königspaar in Sibyllenort ein. Nach mehrstündigem Aufenthalt erfolgte die Weiterreise nach Wirschkowitz.

Der Kaiser, der durch eine ihm vorgelegte Zeitung Kenntniß davon erhielt, daß seine Söhne auf dem Metzer Schlachtfeld gepflückte Buchenzweige an das 55. Inf.-Regiment nach Detmold gesandt hatten, rief beim Abschied auf dem Bahnhof zu Wiesbaden dem General z. D. v. Barby, dem ehemaligen Kommandeur der 55er, zu: „Meine Jungen haben an Ihr Regiment gedacht.“

Kronprinz Wilhelm und Prinz Eitel Fritz sind, wie aus Plön berichtet wird, von ihrem Unwohlsein völlig wiederhergestellt, nehmen wieder regelmäßig am Unterricht theil und huldigen in ihren freien Stunden dem Radfahrsport, sowie dem Lawn-tennis- und anderen Ballspielen in Gesellschaft der Kadetten.

Von einem Besuch des Kaisers in **England** während der großen Regatten wußte kürzlich die Westminster Gazette zu berichten. Die Meldung wird jetzt als erfunden bezeichnet.

Fürst Bismarck wünscht, wie Hamburger Blätter berichten, die dortige Gartenbauausstellung zur Rosenzeit zu sehen, jedoch halte ihn die Besorgniß vor Aufregung und Ovationen davon ab. Es wird vorgeschlagen, im Fall des Besuchs des Fürsten die Ausstellung theilweise abzusperren.

Amtlich veröffentlicht werden das **Handelsgesetzbuch** nebst Einführungsgesetz und das Gesetz wegen anderweiter Bemessung der Wittwen- und Waisengelder.

Die Mitglieder des **Bundesraths** und Reichstags treffen, wie nunmehr feststeht, am 29. Mai zum Besuch der Gartenbauausstellung in Hamburg ein.

Nach dem Verlauf der Reichstagssitzung vom Freitag dürfte an dem Zustandekommen der **Handwerkervorlage** nicht zu zweifeln sein.

Im **Reichstage** fand Freitag Abend das alljährliche **Diner** statt, das der Gesammtvorstand zu Ehren des Präsidenten giebt.

Von der geplanten **Wiederaufnahme der Justiznovelle** war schon vor einigen Wochen die Rede, jetzt ist im Reichstage ein von Mitgliedern fast aller Parteien unterzeichneter Antrag Abt und Genossen eingebracht worden, der die Wiederaufnahme der vor Weihnachten abgebrochenen Verhandlungen ermöglichen soll. Der Antrag lautet: Der Reichstag wolle beschließen: in dem Gerichtsverfassungsgesetz folgenden § 77a einzufügen: Die Strafkammern sind in der Hauptversammlung auch dann mit nur 3 Mitgliedern einschließlich des Vorsitzenden zu besetzen, wenn Vergehen und Uebertretungen, sowie solche strafbaren Handlungen, welche nur deshalb als Verbrechen sich darstellen, weil sie im Rückfalle begangen sind, den Gegenstand der Untersuchung bilden. Der Reichstag erklärt sich damit bereit, sich in dem Hauptpunkte, wenigstens unter gewissen Bedingungen, der Regierung zu fügen. Ob dieser Kompromißvorschlag genügen wird, in letzter Stunde die Novelle, derenthalben im vorigen Jahre der Reichstag sich nur vertagt hatte, ohne die Session zu schließen, noch unter Dach und Fach zu bringen, ist nicht absolut sicher. Zweifelhaft ist es auch, ob bei der vorgerückten Session der Antrag überhaupt noch zur Berathung gelangen wird, obwohl sich, wie die „Post“ versichert, eine Anzahl von Abgeordneten nach dieser Richtung hin bemüht.

In der Reichstagskommission für die **Unfallversicherungsgesetze** wurde Freitag das Haupt- und Einführungsgesetz für die vier Novellen, das sog. „Mantelgesetz“ angenommen. Auf Antrag Hitze (Ctr.) gelangte hier ein neuer Artikel 3a zur Annahme, der bestimmt, daß die Berufsgenossenschaften ferner berechtigt sein sollen, nach Maßgabe des Art. 3 des Haftpflichtgesetzes Einrichtungen zu treffen zur Versicherung ihrer Mitglieder gegen Haftpflicht. Die Versicherung soll eine freiwillige sein. Zweitens: Einrichtungen zur Organisation des Arbeitsnachweises; die Arbeiter sollen in entsprechender Weise an der Organisation betheiligt werden.

Daß **Prinz Hohenlohe**, der Sohn des Reichskanzlers, im Reichstage **für** das sogen. **Vereinsnothgesetz** eingetreten ist, das sich bekanntlich gegen die vom Fürsten Hohenlohe im preußischen Abgeordnetenhause eingebrachte Novelle zum preußischen Vereinsgesetz richtet, wird in den Blättern lebhaft besprochen. Einige Blätter folgern aus dieser Thatsache, daß der preußische Ministerpräsident geneigt sei, die Novelle zurückzuziehen und daß der preußische Minister des Innern, Frhr. v. d. Recke sein Amt niederlegen werde. Diese Folgerungen sind indessen ebenso kühn wie unbegründet. — Zur Unterstützung des Vorgehens im Reichstage in Sachen des preußischen Vereinsgesetzes wird beabsichtigt, in den Einzellandtagen von Hessen, Württemberg und anderen Bundesstaaten eine Erörterung der Sache zu veranlassen mit dem Ziel, daß die Bundesrathsbevollmächtigten dahin unterrichtet werden, für den Reichstagsbeschluß über das Nothgesetz zu stimmen.

Die **zweite Lesung** der Novelle zum preußischen Vereinsgesetz im Abgeordnetenhause findet, wie nunmehr positiv feststeht, bereits am Mittwoch d. 26. d. M. statt. Ein endgültiger Abschluß der Novelle wird voraussichtlich nicht vor Ende Juli eintreten, da sich das Herrenhaus mit der Vorlage noch zu befassen hat und da in dem Gesetzentwurf, auch in der Kommissionsfassung, eine Verfassungsänderung vorliegt, die eine zweimalige Abstimmung hierüber nach 21 Tagen nothwendig macht. Möglich ist auch, daß die Vorlage in der zweiten Lesung gänzlich abgelehnt wird.

Das preußische **Herrenhaus** nahm am Freitag seine Sitzungen wieder auf und erledigte Berichte der Kommission für Eisenbahn-Angelegenheiten, Petitionen, sowie den Antrag betr. Aufhebung von Zollkrediten bei der Einfuhr von Getreide.

Die **deutsch-französische Afrikakonferenz**, welche am Montag in Paris zusammentritt, soll sich nicht darauf beschränken, die Interessenkonflikte zu beseitigen, die durch verschiedene Forschungsreisen in das Hinterland von Togo und Dahomey geschaffen worden sind; es waltet auch die Absicht vor, die Grenze zwischen Togoland und Dahomey von der Küste ab bis zum siebenten Grade zu regeln, welche Grenze auf den Karten bisher nur durch einen geraden Strich eingetragen ist.

Ein **Tischlerstreik** ist in Rostock ausgebrochen. Bei einem hierdurch entstandenen Tumult wurde ein Arbeiter durch einen Säbelhieb schwer, ein anderer leicht verletzt.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom Freitag, den 21. Mai.

Handwerkervorlage.

Die Berathung wird bei § 100, Zwangsinnungen, fortgesetzt.

Zu demselben liegt ein Abänderungsantrag Metzner und ein Antrag Bassermann vor, welch' Letzterer statt einfacher eine Zweidrittel-Mehrheit zur Errichtung von Zwangsinnungen fordert.

Abg. Frhr. v. **Hertling** (Ctr.) erklärt sich persönlich im Gegensatz zur Mehrzahl seiner Partei gegen die Kommissionsfassung, die dem diskretionären Ermessen der Behörden zu weiten Spielraum gebe.

Nachdem Abg. Schneider einen Antrag betr. die fakultativen Zwangsinnungen begründet hat und im Uebrigen die Herstellung der Regierungsvorlage wünscht, erklärt Handelsminister **Brefeld**, daß die Regierung Werth darauf lege, den Kommissionszusatz wieder zu streichen, wonach in besonderen Fällen Zwangsinnungen auch errichtet werden können, wenn die Zustimmung der Betheiligten nicht nachgewiesen ist. Die Regierung würde niemals von dieser Ermächtigung Gebrauch machen, denn dadurch würde nur Zwietracht in die Innung hineingetragen und eine Agitation gegen die Regierung entfesselt werden. Manchmal sei die niedergestimmte Minorität gerade der leistungsfähigere, intelligentere Theil.

Abg. **Gamp** (Rp.) tritt für die Kommissionsbeschlüsse ein, bei deren Ablehnung seine Partei die Umwandlung sämmtlicher Innungen in Zwangsinnungen beantragen würde.

Nach weiterer Debatte, in der Abg. Dr. Kropatschek (kons.) betont, daß die Konservativen an der Kommissionsfassung festhalten, und Abg. Schmidt-Berlin (Soz.) sowie Abg. Richter (frs. Vp.) sich gegen jede Art von Zwangsinnungen aussprechen, geht das Haus zur Abstimmung über.

Der Antrag Bassermann betr. Zweidrittel-Mehrheit wird mit knapper Mehrheit abgelehnt.

Es folgt die Abstimmung über einen inzwischen eingegangenen Antrag Metzner (Ctr.), identisch mit dem zweiten Theil des Antrages Schneider, auf Streichung des ersten Kommissionszusatzes betr. Möglichkeit der Bildung von Zwangsinnungen gegen die Majorität der Betheiligten.

An der namentlichen Abstimmung betheiligen sich 268 Abgeordnete. Der Antrag wird mit 150 gegen 118 Stimmen angenommen.

Für die Streichung stimmten die Nationalliberalen, die gesammte Linke, die Polen, die Welfen, die Elsässer, der baierische Bauernbund, der süddeutsche Theil des Centrums, sowie die Abgg. Prinz Hohenlohe und Dr. Schulz-Lupitz.

Es folgt die namentliche Abstimmung über den weiteren Kommissionszusatz betreffend die Möglichkeit von Innungen, an denen Gewerbetreibende theilnehmen, die in der Regel noch Gesellen und Lehrlinge halten. Derselbe wurde in namentlicher Abstimmung mit 155 gegen 108 Stimmen aufrecht erhalten, da für die Aufrechterhaltung auch das ganze Centrum und ein kleiner Theil der Nationalliberalen stimmen.

Es folgt namentliche Abstimmung über § 100 wie er sich nunmehr gestaltet.

Der Paragraph wird mit 160 gegen 109 Stimmen angenommen. Dagegen stimmten unter Anderen die Nationalliberalen und Prinz Hohenlohe.

Die Weiterberathung wird auf Sonnabend 12 Uhr vertagt; außerdem Servis-Tarif. (Schluß 5¾ Uhr.)

Preußischer Landtag.

Herrenhaus.

Sitzung vom Freitag, den 21. Mai.

Bei Berathung der Kommissionsberichte über die Betriebsergebnisse der Staatsbahnen, sowie über die Bauten und Beschaffungen der Bahnverwaltungen im Betriebsjahre 1895/96 ergreift Staatsminister **Thielen** das Wort zu einer ausführlichen Darstellung des schweren Eisenbahn-Unglücks bei Hillesheim, über welches der Minister dem schmerzlichsten Bedauern Ausdruck giebt.

Nach Erledigung der Berichte und zweier Petitionen lokalen Charakters folgt die Berathung des Antrages Stolberg-Wernigerode betreffend die Aufhebung von Zollkrediten bei der Einfuhr von Getreide.

Nach längerer Debatte, in welcher außer dem Berichterstatter und dem Antragsteller auch Graf **Klinkowström** und v. **Graß-Klanin** den Antrag warm befürworten und Staatsminister Frhr. v. **Hammerstein**

erklärt, daß die Regierung zu der Frage noch nicht endgiltig Stellung nehmen konnte, wohl aber Auswüchse bekämpfen wolle, während die Mitglieder Hoffmann-Königsberg und Frentzel-Berlin gegen den Antrag sprechen, wird derselbe mit großer Mehrheit angenommen.

Nächste Sitzung Sonnabend 1 Uhr: Rechnungssachen; kleinere Vorlagen; hessische Landgemeindeordnung. (Schluß 5¾ Uhr.)

Provinzial-Nachrichten.

— **Briesen**, 21. Mai. In der gestern abgehaltenen Generalversammlung der Privat-Realschule wurden mit Ausnahme des Dr. Michalski, welcher als Arzt sehr selten den Sitzungen beiwohnen kann, sämmtliche Mitglieder des Kuratoriums wiedergewählt: für Dr. M. trat Goldarbeiter J. Callmann ein. Die Revisoren Engler und Kanowski erstatteten Bericht über die Jahresrechnung. Die Kasse hat einen Ueberschuß von mehr als 1200 Mark. 600 Mark hiervon sollen verzinslich bei der Stadtsparkasse angelegt und der Rest zur Aufbesserung der Gehälter der drei ersten Lehrkräfte verwandt werden. Die Anstalt zählt fast 130 Schüler. Da ein wissenschaftlicher Lehrer für Mathematik bisher nicht zu erlangen war, so versieht der Kandidat der Theologie Siebert diese Stelle.

— **Strasburg**, 21. Mai. Der zum Geh. Finanzrath und vortragenden Rath im Finanzministerium ernannte bisherige Regierungsrath Enke steht seit 1880 im Staatsdienst. Er verwaltete eine Zeitlang die hiesige Oberzollinspektorstelle.

— **Schwetz**, 21. Mai. In der Gütter'schen Mordsache dauern die Verhaftungen noch immer an. Nachdem erst in der vorigen Woche einer der Betheiligten in Königsberg verhaftet und dem Untersuchungsgefängniß in Graudenz zugeführt worden war, wurde heute in Pelplin ein Mann festgenommen. Dem Vernehmen nach hat die Untersuchung weiteres Belastungsmaterial zu Tage gefördert.

— **Graudenz**, 21. Mai. Am 13. Juni kommen in Graudenz die Vereine des Bezirks IV des deutschen Kriegerbundes zusammen, um über ihre inneren Angelegenheiten zu berathen. Der Bezirk besteht aus 17 Kriegervereinen, die den verschiedensten Kreisen (Graudenz, Schwetz, Strasburg, Löbau u. s. w.) angehören. Es soll nun berathen werden, ob etwa der Bezirk IV aus geographischen und praktischen Gründen aufgelöst wird und an seine Stelle Kreisverbände treten. — Vom 20. d. M. ab verkehrt von Graudenz ein gemischter Zug mit 2., 3. und 4. Wagenklasse in folgendem Fahrplan: Graudenz ab 4.00 Morgens, Wossarken an 4.14 (Halten nach Bedarf), Roggenhausen an 4.30 (Halten nach Bedarf), Garnsee an 4.48, ab 4.58, Sedlinen an 5.27, ab 5.48 weiter bis Marienburg.

— **Löbau**, 21. Mai. Kaufmann F. Hoppenrath hierselbst hat sein Hotel nebst Konditorei und Bierverlagsgeschäft für den Preis von 42 000 Mark an den Kaufmann Ludwig Hillar aus Chrosle verkauft. Die Uebernahme erfolgt am 15. Juni.

— **Konitz**, 21. Mai. Gestern Nachmittag wurde Rechtsanwalt Eggebrecht bei Ausübung seines Berufs von einem plötzlichen Tode ereilt. Als Vertheidiger einer Sache vor der Strafkammer fühlte er sich plötzlich unwohl, verließ den Sitzungssaal und begab sich in den benachbarten Zeugenraum, wo er todt zur Erde fiel. Offenbar hat ihn ein Schlaganfall betroffen. Der Verstorbene hatte eben erst eine langwierige Herzkrankheit durchgemacht.

— **Elbing**, 21. Mai. Die Erhebung einer Gemeindesteuer von 200 Prozent Zuschlag zur Staatseinkommensteuer und 175 Prozent der Grund-, Gebäude-, Gewerbe- und Betriebssteuer hat die Genehmigung des Bezirks-Ausschusses bezw. des Ministers gefunden.

— **Danzig**, 21. Mai. Zur Berathung über die Ausführung des Lehrerbesoldungsgesetzes tritt im nächsten Monat im Oberpräsidium eine Konferenz zusammen, an welcher auch ein Vertreter des Kultusministers theilnimmt.

— **Riesenburg**, 21. Mai. Die Kapelle unseres Kürassirregiments wird in der Zeit vom 16. bis 23. August in der Gartenbauausstellung in Hamburg konzertiren.

— **Tilsit**, 21. Mai. Die hiesigen Sängervereine haben beschlossen, bei dem Provinzial-Sängertage in Elbing im Juli zu beantragen, daß das demnächst folgende ost- und westpreußische Provinzial-Sängerfest im Jahre 1900 in Tilsit gefeiert werde.

(Fortsetzung im zweiten Blatt.)

Lokales.

Thorn, 22. Mai 1897.

* [Personalien bei der Eisenbahn.] Versetzt sind: die Stations-Assistenten Gerhardt von Marienburg nach Neustettin zur Wahrnehmung der Geschäfte des Stations-Einnehmers bei der dortigen Stationskasse und Wunsch von Dirschau nach Marienburg. Prüfungen haben bestanden: die Schaffner Micheli und Themm in Graudenz zum Zugführer.

— [Ihr erstes Conzert] unter der Leitung ihres neuen Dirigenten, des Herrn Kapellmeister Wilke, giebt die Kapelle des Infant.-Regts. v. Borcke Nr. 21 morgen Nachmittag in der Ziegelei. Abends konzertirt die 21er Kapelle im Schützengarten. — Ferner werden morgen Conzerte veranstaltet von den Kapellen des Inf.-Regts. Nr. 176 im „Viktoria-Garten" und des Fußartillerie-Regiments v. Hindersin Nr. 2 im „Hohenzollernpark" auf dem Schießplatz.

[Danziger Radfahrer-Bezirksfest.] Eine die norddeutschen Gaue 25, 27, 28, 29 und 30 des deutschen Radfahrerbundes umfassende Vereinigung der Radfahrer hat, wie schon gemeldet, beschlossen, während der Pfingstfeiertage ihr erstes Bezirksfest in Danzig abzuhalten. Derartige Bezirksfeste sollen alljährig an den verschiedenen Orten unseres Ostens zur Hebung des Radfahrersports abgehalten werden, da die Abhaltung eines Bundesfestes nach Lage der Umstände für die nächste Zeit undurchführbar sein dürfte. Für das Danziger Bezirksfest ist ein prächtiges Festprogramm entworfen worden.

+ [Töpfer-Verbandstag.] Der Verbandstag des Vereins selbstständiger Töpfer und Ofen-Fabrikanten Ost- und Westpreußens findet am 11. Juni in Elbing statt.

* [XIV. Westpreußische Provinziallehrerversammlung.] In dem Programm für die in den Tagen vom 8. bis 10. Juni in Graudenz stattfindende XIV. Westpreußische Provinziallehrerversammlung ist deshalb eine Aenderung nothwendig geworden, weil die an höheren Schulen amtirenden Mitglieder am 10. Juni bereits den Unterricht wieder aufnehmen müssen. Die für den 10. Juni anberaumten Vertreterversammlungen des Westpreußischen Provinzallehrer-, Pestalozzi- und Lehrer Emeritenvereins sollen deshalb bereits am 8. Juni abgehalten werden und zwar von 5—7 Uhr Nachmittags die erstere, von 3—5 Uhr die zweite Versammlung 2c.

— [Prüfung für Rektoren.] Die Prüfung für Rektoren in Danzig ist vorgestern Mittag beendet worden, es haben sämmtliche elf Bewerber bestanden, nämlich: der Seminar-Hilfslehrer Otto Kreutz in Pr. Friedland und der Lehrer an einer Gemeindeschule Edmund Legal in Berlin die Prüfung als Rektor an Mittelschulen und höheren Mädchenschulen; die Seminar-Hilfslehrer Gustav Bahr in Löbau und Emil Basarke in Pr. Friedland, der commissarische Lehrer am Seminar Hugo Katschrowski in Berent, der Predigtamts-Candidat Johannes Paust in Stalle (Kreis Marienburg), der Real-Vorschullehrer Hermann Peters in Gr. Lichterfelde bei Berlin, der Prediger Pfefferkorn und Karl Schröder in Marienburg, der Lehrer Otto Wiese in Bromberg die Prüfung als Rektor an Schulen ohne fremdsprachlichen Unterricht. Außerdem bestand die letztere Prüfung noch der commissarische Seminarlehrer Schütze aus Löbau.

[Genossenschaftstag.] Ein Vereinstag des „General-Anwaltschaftsverbandes ländlicher Genossenschaften für Deutschland" findet in den Tagen vom 8. bis 12. Juni in Berlin (Tonhalle) statt. U. A. wird Verbandsanwalt Heller-Danzig einen Vortrag halten über das Thema „In welcher Form gliedern wir am besten die Ein- und Verkaufs-, Produktiv- und Zuchtgenossenschaften der Raiffeisen-Organisation an?" Verbands-Anwalt Rezerodt-Kassel wird über Silogenossenschaften sprechen.

* [Die neue Rang- und Quartierliste] der preußischen Armee und des 13. (württembergischen) Armeekorps für 1897 ist dem Kaiser überreicht worden. Die Ausgabe der Rangliste wird in einigen Tagen durch die Hofbuchhandlung von Mittler Berlin erfolgen.

* [Geltungsdauer der Rückfahrkarten zum Pfingstfest.] Auf den Preußischen Staatseisenbahnen wird in diesem Jahre die Geltungsdauer der am 4. Juni und an den folgenden Tagen gelösten Rückfahrkarten von sonst kürzerer Geltungsdauer bis einschließlich den 10. Juni verlängert.

* [Beförderung frischer Nüsse und Maronen.] Die Beförderungsbegünstigung für frisches Obst findet auch auf frische Nüsse und Maronen Anwendung.

— [Verkehr mit Rußland.] Nach dem Erlasse des Ministers für Handel und Gewerbe vom 14 November 1895 sind selbstständige Kaufleute oder Gewerbetreibende, die zum Abschlusse von Handelsgeschäften nach Rußland gehen, dort zur Zahlung einer Abgabe nicht verpflichtet und haben weder einen Commis- noch einen Gildenschein zu lösen. Wenn von solchen selbstständigen Kaufleuten oder von Mitinhabern von Firmen nichtsdestoweniger aus irgend welchen Gründen, z. B. wegen Zugehörigkeit zur israelitischen Religion, die deutschen Gewerbelegitimationskarten für Handlungsreisende als Legitimationspapiere zum Ausweise über ihre Person in Rußland benutzt werden, so sind alsdann selbstverständlich mit den Vortheilen, die diese Karten hinsichtlich des Aufenthalts in Rußland gewähren, auch die Pflichten, die sie auferlegen, darunter diejenige zur Lösung eines Kommisscheines, zu übernehmen. Hiernach haben diejenigen Kaufleute, welche sich durch Benutzung einer Gewerbelegimtimationskarte den Eintritt in Rußland ermöglicht haben, keinen berechtigten Anlaß, über ihre Heranziehung zur Kommissteuer Klage zu führen, und es kann Beschwerden, die dieserhalb erhoben werden, seitens der preußischen Staatsregierung keine Folge gegeben werden.

+ [Zum Flößereiverkehr.] Wie der „Warszawskij Dnewnik" mittheilt, haben sich die nach Danzig mit polnischem Holz handelnden Geschäftsleute entschlossen, ihre die Weichsel stromabwärts gehenden Flöße von der preußischen Grenze an nicht mehr, wie bisher, durch polnische, sondern durch preußische Arbeiter treiben zu lassen, um die Schwierigkeiten und die Zeitversäumniß zu vermeiden, die durch die Kontrolle der Päße der russisch polnischen Flößer seitens der Grenzbehörden ihnen erwachsen. — (Wir geben die Nachricht mit Vorbehalt wieder und glauben auch, daß die Sache schwer durchzuführen sein wird, denn wir haben an der Weichsel doch nicht geübte Flößer in ausreichender Anzahl. D. Red.)

∠ [Saatenstand.] Nach der „Statistischen Korrespondenz" stellt sich der Saatenstand in der preußischen Monarchie folgendermaßen dar (wobei 1 sehr gut, 2 gut, 3 mittel bedeutet): Winterweizen 2,5 — Sommerweizen 2 6 Winterspelz 2,5 — Winterroggen 2,6 — Sommerroggen 2 7 — Sommergerste 2,6 — Hafer 2,7 — Erbsen 2,8 — Kartoffeln 3,0 — Klee 2,5 — Wiesen 2 6.

m [Militärisches.] Am 24., 25. und 26. Juni hält das 15. Fuß-Artillerie-Regiment auf dem Truppenübungsplatz bei Gruppe eine Belagerungsübung ab, bei der auch schwere Feldgeschütze Verwendung finden werden. Zur Fortschaffung der Kanonen bei der Uebung sind gegen 300 schwere Zugpferde erforderlich, die das Regiment zu diesem Zwecke anzumiethen sucht. Wie es heißt, soll von hier aus ein Theil der Mannschaften und Geschütze zu Wasser nach Gruppe befördert werden.

*** [Das Promenadenkonzert] soll, wie wir hören, nach einer neuerdings ergangenen Verfügung des hiesigen Königl. Gouvernements von jetzt ab abwechselnd auf dem Altstädtischen Markte bezw. im Wäldchen auf der Bromberger Vorstadt I. Linie ausgeführt werden. Morgen Mittag konzertirt das Trompeterkorps des Ulanen-Regiments v. Schmidt im genannten Wäldchen.

[Einmalige Zuwendungen] von je 30 Mk. haben bei ununterbrochener zufriedenstellender 25jähriger Beschäftigung im Eisenbahndienste die Hilfsweichensteller Farchmin und Ratke, ferner der Bahnhofsarbeiter Hirth, sämmtlich in Thorn, erhalten.

ℋ [Strafkammer vom 21. Mai.] Die Bauunternehmer Schoenlein und Wiesner haben an der Grenze von Mlyniez und Seyde ein Kieslager gepachtet, in welchem sie seit geraumer Zeit eine Menge Arbeiter beschäftigen. Die Leitung der Arbeiten lag bis zu dem hier in Frage kommenden Tage dem Schachtmeister Eduard Strauch aus Seyde ob, der hierzu von Schoenlein und Wiesner engagirt war. Strauch beauftragte seinerseits den Vorarbeiter Albert Rieck aus Roßgarten, ihn in der Leitung der Arbeiten in einem bestimmten Schacht zu vertreten, wenn er in einem andern Schacht zu thun habe. Anfangs Januar d. J. trat starker Frost ein und es mußten die Arbeiter, um an das Kieslager gelangen zu können, den fest gefrorenen Mutterboden über dem Kieslager stehen lassen Sie unterminirten die Erdoberfläche und holten den Kies so aus der Erde hervor. Am 7. Januar d. J. hatte die Erdoberfläche, unter der die Arbeiter thätig waren, stellenweise eine Tiefe von 1½ Meter erreicht. Strauch hielt das Arbeiten unter dieser Erddecke für gefahrdrohend und wies den Rieck an, die Arbeiten einzustellen und zunächst den überstehenden Mutterboden wegzustemmen. Dessen ungeachtet begann Rieck erst am Morgen des darauf folgenden Tages mit dem Abstemmen, wie wir s. Zt. berichtet haben, in der Weise, daß er von einigen Arbeitern eiserne Keile in den Mutterboden treiben ließ, während andere Arbeiter unter der Erddecke arbeiteten. Plötzlich stürzte die Decke ein und begrub unter sich 4 Arbeiter, von denen nur einer lebend herausgeschafft werden konnte. Dieser hatte zwar einen Bruch des rechten Oberschenkels erlitten, kam aber mit dem Leben davon. Die anderen 3 Arbeiter wurden getödtet. Die Anklage machte für diesen Unglücksfall nicht nur den Rieck, sondern auch den Strauch verantwortlich, weil sie es an der nöthigen Vorsicht bei der Arbeitsausführung hätten fehlen lassen. Der Gerichtshof verurtheilte jedoch nur den Angeklagten Rieck wegen fahrlässiger Tödtung und fahrlässiger Körperverletzung zu 1 Jahr 6 Monat Gefängniß. Gegen Strauch lautete das Urtheil auf Freisprechung. — In der zweiten Sache bildete gleichfalls das Vergehen der fahrlässigen Tödtung den Gegenstand der Anklage. Zu verantworten hatte sich in diesem Falle der Zimmermeister Gustav Günther aus Briesen. Die Beweisaufnahme fiel jedoch derart zu Gunsten des Angeklagten aus, daß die Staatsanwaltschaft selbst die Freisprechung beantragte. Demgemäß wurde auch erkannt. — Zu dem Strafkammerbericht in Nr. 117 ersucht uns der Geschäftsreisende Stanislaus Colbecki mitzutheilen, daß er wegen Körperverletzung nicht verurtheilt, sondern freigesprochen sei.

†† [Ein Eisenbahnunfall] von größerer Tragweite hätte sich leicht vorgestern Abend auf dem hiesigen Stadtbahnhof ereignen können. Auf Bahnhof Mocker hatten sich einige beladene Güterwagen in Bewegung gesetzt, die alsdann bei dem beträchtlichen Gefälle des Geleises nach der Stadt hin, mit großer Geschwindigkeit dem Stadtbahnhof zurollten. Zum Glück war hier eine zu passirende Weiche so gestellt, daß die heranbrausenden Güterwagen auf ein todtes Geleise geleitet wurden, sonst wären sie auf den gerade zur Abfahrt bereitstehenden Insterburger Zug aufgefahren, was garnicht abzusehende Folgen hätte haben können. Der Prellbock auf dem todten Geleise, gegen den die Wagen anfuhren, wurde vollständig zertrümmert.

+ [„Gefundenes" Geld.] Einer hiesigen Wittwe Schl. waren vor längerer Zeit 50 Mk. gestohlen worden, ohne daß man von dem Diebe auch nur die geringste Spur entdecken konnte. Zu ihrem nicht geringen, aber freudigen Erstaunen erhielt nun Frau Schl. gestern, ohne daß sich der Absender nannte, die 50 Mk. wieder zugesandt. Man nimmt an, daß der Dieb die Entwendung des Geldes einem Geistlichen gebeichtet hat und in Folge dessen zur Rücksendung der Summe veranlaßt worden ist.

[Unglücksfall.] Der Holzarbeiter Götz, in einer hiesigen Schneidemühle beschäftigt, wollte gestern Nachmittag aus der im Gange befindlichen Spundmaschine ein Brett herausnehmen. Hierbei kam er mit der rechten Hand dem Messer zu nahe und im Augenblick waren ihm ein Finger ausgerissen und zwei schwer beschädigt. Mit Fuhrwerk wurde der Verunglückte in das städtische Krankenhaus geschafft.

** [In Ausübung ihres Berufes] starb gestern Abend ganz plötzlich die Geburtshelferin Frau Wegner. Sie war zur Geburtshilfe zu einer Wöchnerin bestellt worden; da der Letzteren Leben aber nach Ansicht der Frau Wegner ernstlich gefährdet erschien, so eilte sie schnell fort, um den abwesenden Ehemann an das Wochenbett seiner Frau zu rufen. Als Frau W. selber dann wieder zu der Wöchnerin zurückkehrte, stürzte sie todt zu Boden; ein Gehirnschlag hatte ihrem Leben ein Ende gemacht.

ϒ [Polizeibericht vom 22. Mai.] Gefunden: Ein Pincenez; eine silberne Cylinderuhr an der Marienkirche. — Eingefunden hat sich eine weiße Terrier-Hündin bei Illgner, Brombergerstraße 33. — Verhaftet: Fünf Personen.

ℋ [Von der Weichsel.] Wasserstand heute Mittag 3,10 Meter über Null; das Wasser steigt noch, es ist seit gestern um 0,50 Meter gewachsen. Eingetroffen ist der Dampfer „Weichsel" mit Petroleum und Kolonialgütern beladen und einem beladenen Kahne im Schlepptau aus Danzig. Abgefahren sind die Dampfer „Alice" mit Ladung und vier beladenen Kähnen im Schlepptau nach Warschau und „Prinz Wilhelm" nach Brahnau.

Tarnobrzeg, 22. Mai. (Eingegangen 12 Uhr.) Wasserstände bei Chwalowice am 20., 21. und 22. Mai 2,78, 3,50 und 3,27 Meter.

Warschau, 22. Mai. (Eingegangen 2 Uhr 15 Min.) Wasserstand hier heute 3,10 Meter, gegen 3,13 gestern.

Podgorz, 22. Mai. Der Beschluß der hiesigen Stadtverordnetenversammlung vom 17. Februar 1897, wonach zur Deckung der hiesigen Kommunalbedürfnisse für das Steuerjahr 1897/98 Zuschläge in Höhe von 200 Proz. der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer und 280 Proz. der Staats-Einkommensteuer erhoben werden sollen, ist vom Bezirksausschuß in Marienwerder genehmigt worden.

— Gr. Nessau, 21. Mai. Mit dem Bau der hiesigen Molkerei ist bereits begonnen worden; die Arbeit wird so beschleunigt, daß der Betrieb spätestens am 1. Oktober d. Js. begonnen wird. — Eine Generalversammlung des Aufsichtsrathes ist zum 26. Mai in das Schulhaus einberufen worden.

— Von der russischen Grenze, 19. Mai. Der Wolkenbruch, welcher kürzlich bei Dorpat einen Militärzug zur Entgleisung brachte, hat auch in der Umgegend riesigen Schaden angerichtet. Alle Felder sind überschwemmt. Wo das Wasser die Saaten nicht mit fortriß, sind diese durch den Hagel so festgestampft, daß die Aussaat als verloren gelten muß. Der Blitz hat mehrere Personen getödtet. — Der Prozeß gegen die beiden jugendlichen Raubmörder Kleinjud und Szczepinski vor dem Bezirksgericht in Warschau endete mit der Verurtheilung der Angeklagten zu zehn- und achtjähriger Zwangsarbeit. Beide Verbrecher waren geständig. — Der Wegebauminister war in Warschau eingetroffen, um die Weichselregulirungsarbeiten zu besichtigen. Doch reiste der Minister alsbald zur Besichtigung der Unfallstelle bei Brockhof nach Dorpat ab. Eine Rückkehr des Ministers nach Warschau wird bestimmt erwartet. Hoffentlich werden jetzt die Regulirungsarbeiten an der Weichsel mit größerem Eifer betrieben.

(Fortsetzung im zweiten Blatt)

Neueste Nachrichten.

Wirschkowitz 21. Mai. Der Kaiser wurde bei der Wärterbude 20 vom Grafen Hochberg erwartet und fuhr direkt von dort zur Pürsche nach Tschotschwitz und Idahof. Das Gefolge des Kaisers begab sich nach Wirschkowitz

Kanea, 21. Mai. Gestern Nachmittag 5 Uhr wurden von Baschibozuks auf den Admiral Pottier und dessen Generalstabschef während dieselben vor Suda spazieren gingen, 5 Schüsse abgegeben. Eine Stunde früher war der englische Admiral Gegenstand eines ähnlichen Anschlages gewesen.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank, Thorn

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland:

Sonntag, den 23. Mai: Meist heiter, warm, schwül, Gewitter.
Sonnen-Aufgang 3 Uhr 55 Minuten, Untergang 7 Uhr 59 Min.
Mond-Aufg. 12 Uhr 53 Min. Nachts, Unterg. 11 Uhr 25 Min. Mittags.
Montag, den 24. Mai: Wolkig mit Sonnenschein, warm, Gewitterluft, Regenfälle.
Dienstag, den 25. Mai: Wolkig, schwül, Gewitterregen.

Handelsnachrichten.

Thorn, 22. Mai. **Thorner Getreidebericht** (nach privaten Ermittelungen.)

Weizen: matt, fein hochbunt glasig 131/132 Pfd. 157 Mk. hellbunt 130 Pfd. 155—156 Mk., bunt 127/128 Pfd 152-153 Mk.

Roggen: matt, 123/124 Pfd. 108 Mk.

Gerste: vollständig geschäftslos, Preise nominell, feine Brauwaare 120 bis 122 Mk.

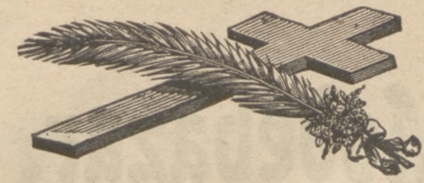
Hafer: fest, 120—125 Mk., je nach Qualität.

Berliner telegraphische Schlußkourse.

	22. 5.	21. 5.
Tendenz der Fondsb.	still	fest
Russ. Banknoten.	216,65	216,80
Warschau 8 Tage	216,20	216,30
Oesterreich. Bankn.	170,60	170,65
Preuß. Consols 3 pr.	98,40	98,30
Preuß. Consols 3½ pr.	104,20	104,20
Preuß. Consols 4 pr.	104,—	104,—
Dtsch. Reichsanl 3%	97,90	97,90
Dtsch. Reichsanl 3½%	104 20	104,—
Wpr. Pfdbr. 3%nld. II	94,10	94,—
" " 3½% "	100,20	100,20
Pos. Pfandb. 3½%	100,40	100,40
" " 4%	102,10	102,10
Poln. Pfdbr. 4½%	67,70	67,60
Türk. 1% Anleihe C	22,15	21,70
Ital. Rente 4%	93,30	93,25
Rum. R. v. 1894 4%	88,90	88,90

	22. 5.	21. 5
Disc. Comm. Antheile	201,40	201,40
Harp. Bergw.-Act.	183,60	182,50
Thor. Stadtanl. 3½%	101,—	101,—
Weizen: Mai	161,50	162,25
Juli	161,25	162,—
September	155,50	156,—
Mai New-York	78,7/8	80,c
Roggen: Mai	117,75	118,—
Juli	118,25	118,50
September	119,25	119,50
Hafer: Mai	129,50	129,50
Rüböl: Mai	54,40	54,50
Spiritus 50er: loco	—,—	60,90
70er loco.	40,70	41,10
70er Mai	45,—	45,20
70er September	45,30	45,50

Wechsel-Discont 3% Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 3½% für andere Effekten 4%



Gestern Abend $8^1/_4$ Uhr verschied plötzlich in Folge Schlaganfalls unsere herzlich geliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmuttter, Schwester, Schwägerin und Tante, die

Wittwe Wilhelmine Wegner,

geb. Tetzlaff,

im Alter von 63 Jahren, welches hiermit, um stilles Beileid bittend, allen Freunden und Bekannten anzeigen

Thorn, 22. Mai 1897

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag Nachmittag 4 Uhr von der Leichenhalle des altstädtischen evangelischen Kirchhofes aus statt.

Nachruf.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß entriß gestern Abend plötzlich bei Ausübung ihres Berufes der unerbittliche Tod unsere liebe Collegin die Geburtshelferin Wwe.

Wilhelmine Wegner.

Die Entschlafene, welche in ihrem schweren Berufe stets opferfreudig gewirkt hat, wird uns stetig als ein Vorbild hingebender Berufstreue gelten.

Dem Thorner Hebeammen-Verein war die Verstorbene seit Begründung desselben eine treue Förderin.

Wir werden ihr Andenken allzeit in Ehren halten.

Thorn, 22. Mai 1897.

Der Thorner Hebeammen-Verein.

Nachruf.

Am 20. d. Mts. verschied zu Königsberg i. Pr. die ehemalige erste wissenschaftliche Lehrerin der hiesigen höheren Mädchenschule

Fräulein **Marie Besch.**

In 21jähriger Thätigkeit an der Anstalt, bis zu ihrer Versetzung in den Ruhestand im Jahre 1895, ist sie den Mitgliedern des Kollegiums eine liebe und treue Mitarbeiterin gewesen und hat an den ihr anvertrauten Kindern im Segen gewirkt.

Ein dankbares Andenken bleibt ihr gesichert.

Thorn, den 22. Mai 1897.

Der Direktor des Lehrerkollegiums der höheren Mädchenschule.

Leibitsch.

W. Miesler's Restaurant.

Hiermit bringe ich einem geehrten **Publikum** u. den **Vereinen Thorns** u. **Umgegend** meinen

schattigen Garten

nebst **Spielplatz**, sowie meinen

großen Saal

(mit **Instrument**), zu **Ausflügen** während der Sommer-Saison in empfehlende Erinnerung.

Größere Gesellschaften und Vereine bitte um vorherige Benachrichtigung.

Für gute Speisen und Getränke ist bestens Sorge getragen und bitte ich um freundlichen Zuspruch. 2132

Mit Achtung

W. Miesler.

Gurske.

Einem hochgeehrten Publikum, wie den Vereinen und Schulen bringe ich meine

Gastwirthschaft mit schönem Garten, Kegelbahn und Tanzsaal

in empfehlende Erinnerung.

Bequeme Verbindung mit Thorn per Dampfer.

Größere Gesellschaften wollen mir vorher angezeigt werden.

Für gute Bewirthung werde ich stets bestens Sorge tragen. 2113

R. Sodtke, Gastwirth.

Mai-Bowle,

gut abgelagerte

Berliner März-Weisse

aus der Brauerei von Ed. Gebhardt-Berlin.

Zu haben im

Gasthaus zur Neustadt.

Außerdem empfehle ich meinen **vorzüglichen Mittagstisch.**

Hochfeinen Sauerkohl

Ia. Dillgurken

empfiehlt

Heinrich Netz.

Hohenzollern-Park,

(unmittelbar am Schießplatz gelegen),

Sonntag, den 23. Mai 1897:

Grosses Militär-Concert

der ganzen 36 Mann starken Kapelle des Fußartillerie-Regiments **von Hindersin** (Pomm.) Nr. 2, unter Leitung des Königlichen Musikdirigenten Herrn **A. Firchow.**

Unter Anderem:

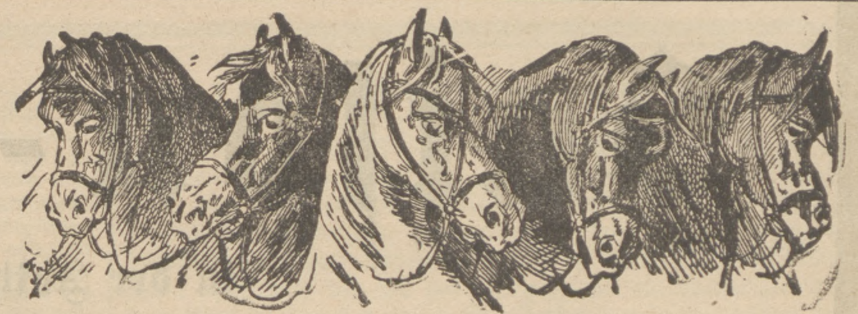
Ouverture „Die lustigen Weiber", Concertsatz für Pistonsolo, Fantasie „Hugenotten", Historische Märsche für Heroldstrompeten u. s. w.

Anfang 5 Uhr. **Entree 25 Pfg.**

Für **gute Speisen** und **vorzügliche Getränke** ist bestens Sorge getragen und ladet zu zahlreichem Besuche ergebenst ein

Mit Hochachtung

W. Schulz.



Vorläufige Anzeige.

Grosser Circus

E. Blumenfeld Wwe.,

Direktion **Gebr. Blumenfeld,**

130 Pferde, 28 Wagen, 6 Zelte, eigene elektr. Beleuchtungsanlage,

trifft am **Freitag, d. 28. d. Mts.**, von Bromberg kommend, mit einer großartig besetzten Kunstreitergesellschaft, durchweg Artistinnen und Artisten, welche in Thorn noch nicht aufgetreten sind, hierselbst ein und eröffnet einen kurzen Cyklus von unwiderruflich

nur 4 großen Gala-Parade-Vorstellungen

mit den größten Attraktionspièçen der Gegenwart an den Tagen des **29., 30. und 31. Mai** in dem dazu für 4000 Personen erbauten und hochelegant eingerichteten

Riesen-Rotunden-Circus

auf dem Platz vor dem Bromberger Thor.

Dem hochgeehrten Publikum von Thorn und Umgegend unseren Circus als ein Kunst-Institut I. Ranges angelegentlichst empfehlend, zeichnen

Hochachtungsvoll

Gebr. Blumenfeld, Direktoren.

Inhaber der gr. goldenen Medaille des K. K. Reitinstituts zu Prag vom 7. Januar d. J.

Alles Nähere folgt.

Die unentgeltliche Besichtigung unserer Marställe ist Jedem gern gestattet.

Für die Sommer-Saison

empfehle ich in soeben neu eingetroffener Auswahl von

Wasch-Stoffen.

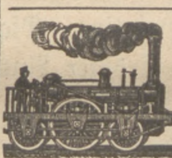
als: **Zephyr, Organdy, Batist, Rips** und **Mousseline de laine.**

Letzte Neuheit:

Leinen

in glatt, gestreift und karirt, vorzüglich in der Wäsche.

Gustav Elias.



Jeden Sonntag:

Extrazug nach Ottlotschin

Abfahrt Thorn Stadt 2 Uhr 55 Min.

Abfahrt von Ottlotschin 8 Uhr 30 Min.

2110 **R. de Comin.**

Ziegelei-Park.

Sonntag, den 23. Mai 1897:

Gr. Extra-Früh-Concert.

Anfang 6 Uhr. **Eintritt frei.**

Nachmittags von 4 Uhr ab:

Großes

PromenadenConcert

von der Kapelle des Infanterie-Regiments von Borcke (4. Pom.) Nr. 21 unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn **Wilke.**

Eintritt 25 Pf.

Der Kneiphof

im

Artushof

ist eröffnet.

Prächt. Decorationen

der Kunstgärtnerei

R. Engelhardt.

Schützenhaus-Garten.

Sonntag, den 23. Mai cr.:

Großes

Extra-Concert

von der Kapelle des Infanterie-Regiments von Borcke (4. Pom.) Nr. 21 unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn **Wilke.**

Anfang 8 Uhr. Eintritt 25 Pf.

Bekanntmachung.

Die Heberolle über die Beiträge der Betriebsunternehmer der westpreußischen landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft zu den Ausgaben der Genossenschaft für das Kalenderjahr 1896 liegt im hiesigen Magistratsbureau in der Zeit vom 25. Mai bis 8. Juni cr. zur öffentlichen Einsicht der Betheiligten aus.

Podgorz, den 22. Mai 1897.

Der Magistrat.

Uhren, Goldwaaren, Brillen!

Billigste und reellste Bezugsquelle von

Louis Joseph, Seglerstraße 29.

Silb. Rem.-Uhren v. 12 M., gold. Damenuhren v. 20 M., Regulatoren m. Schlagw. v. 10 M., Wecker v. 3 M. an. 3 Jahre schriftl. Garantie. — Großes Lager in echten Goldwaaren, wie Broches, Ohrringen, Kreuzen, Armbändern, Colliers 2c., Ringe f. Damen u. Herren v. 3 M. an. Goldene Trauringe gestempelt, stets vorräthig, v. 10—50 M. in Golddoublé v. 3—8 M. das Paar. — Uhrketten in 1000 versch. Mustern in Gold, Doublé, Neusilber, Talmi, und Nickel. — Brillen und Pincenez in versch. Façons und Modellarten mit Ia. Rathenower Crystall- und Rodenstock-Gläsern v. 1—30 Mk.

Gestempelte Trauringe

Reparaturen an Uhren, Goldsachen und Brillen billig und gut.

Louis Joseph, Uhrmacher, Seglerstr. 29.

Volksgarten.

Sonntag von Nachmittags $4^1/_2$ Uhr ab:

Grosses Garten-

Frei-Concert

ausgeführt von der Kapelle des Pomm. Pionier-Bataillons Nr. 2.

2121 **Paul Schulz.**

Viktoria-Garten.

Sonntag, den 23. Mai:

Großes

Streich-Concert

von der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 176 unter Leitung ihres Stabshoboisten Herrn **Bormann.**

Anfang 5 Uhr. Entree 30 Pf.

Die erste

Wiener Kaffee-Rösterei

Inh.: **Ed. Raschkowski,**

Neust. Markt Nr. 11,

empfiehlt in bekannt **feiner Qualität** und **stets frischer Röstung:**

Wiener Mischung II, p. Pfd. Mk. 1.60

„ do. I, „ „ „ 1.80

Extraf. Melange, „ „ „ 2.—

„ Kronen-Mischg., „ „ „ 2.20

billigere Sorten gebrannt von 80 Pfg. pr. Pfd. an.

Frische

Mathjesheringe

und frische

Malta-Kartoffeln

empfiehlt

J. G. Adolph.

Bürgerversammlung.

Zwecks **Vorbesprechung** über die

Stadtverordnetenwahlen

und **Aufstellung der Kandidaten** ladet die Bürger Thorns, namentlich die Wähler der III. Abtheilung, auf **Dienstag,** den **25. d. Mts.**, Abends $8^1/_4$ Uhr nach dem **großen Saal des Schützenhauses** ein

Der Vorstand des Bürgervereins.



Restaurant zur Reichskrone.

Katharinenstr. 7.

Heute Sonntag, den 23. d. M., Abends:

Frei-Concert.

Vorzüglichen Maitrank. — Hiesige und fremde Biere à Glas 10 Pf.

Lulkau.

Sonntag, den 23. Mai 1897:

Maikränzchen,

wozu ergebenst einladet *F. Heinemann.*

Anfang 4 Uhr Nachmittags.

In meinem Hause, **Altstädt. Markt 27** ist die seit 6 Jahren von Hrn. **Dr. Wolpe** innegehabte Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Entree, Küche, Badestube und sonstig. Zubehör vom 1. Oktober d. J. zu vermieth.

Näheres **Schillerstraße 19.**

1454 **Gustav Scheda.**

Diakonissenkrankenhaus-Verein.

Haupt-Versammlung

Montag, den 31. Mai

Nachmittags 5 Uhr

im Diakonissenkrankenhause.

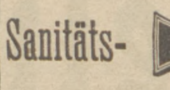
Tagesordnung: Aufnahme einer Anleihe zum Erweiterungsbau.

Freundliche Wohnungen,

4 Zimmer und Zubehör, zu vermiethen.

Mocker, gegenüber der Mädchenschule.

Zu erfragen bei **Steinkamp.** 1089





Sanitäts- Kolonne.

Sonntag, d. 23., Nachm 3 Uhr.

Pünktliches, vollzähliges Erscheinen dringend nöthig. 2117

Schlüsselmühle.

Sonntag, den 23. Mai cr.:

Großes

Promenadenkonzert,

Scheibenschießen,

Glücksrad, Kegelbahn.

Anfang 4 Uhr. **Entree 15 Pfg.**

Von $1/_2$3 Uhr ab fahren halbstündlich Wagen von der Holzbrücke.

Breitestraße 6, I. Etage,

bestehend aus 6 Zimmern, Küche u. Zubehör ist vom 1. October zu vermiethen. Näheres

Breitestraße 11. J. Hirschberger.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.

Zwei Blätter und Illustrirtes Sonntagsblatt.